

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 55=75 (1909)

Heft: 31

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Art, wie der Generalissimus das Problem lösen wolle („die Köpfe blutig schlagen“), erinnere mehr an russische Gouverneure, als an einen Revolutionshelden und Führer der „Befreiungsarmee“. Man spreche in Konstantinopel von einem „griechischen Boykott“, der allerdings nicht leicht durchzuführen sei, weil die Griechen da sehr stark vertreten seien. Aber in Mazedonien könne er, durch den Anschluss der Bulgaren an einen solchen Schritt den Griechen gefährlich werden. Das sei aber keine Lösung der Frage, sondern eine trostlose Komplikation.

Ähnlich schwierig liegen die Verhältnisse bei den 2¼ Millionen Armeniern der Türkei, die einen wesentlichen Faktor in der weiteren Gestaltung des Osmanenreichs bilden. Sie besitzen einen scharf ausgeprägten nationalen Selbsterhaltungs- und Selbständigkeitstrieb, der besonders in der Organisation der Kirche und der Schulen hervortritt, und bildeten schon bisher ein revolutionäres Element der Türkei. Ihr Patriarch Turian erklärte: „Ein Volk wie die Armenier, das seine eigenen Traditionen, seine eigene Geschichte, Kultur und Sprache besitze, könne unmöglich seine Kinder (wie die Jungtürken dies wollen) in fremde Schulen schicken. Betreffs der Durchführbarkeit der Verfassung erklärte er: „Es sei unmöglich, eine Verfassung mit den Prinzipien des Scheriatrechts in Einklang zu bringen. Wie man auch das Scheriatrecht deuten und kommentieren wolle, das Prinzip der bürgerlichen Freiheit und einer parlamentarischen Regierungsform vertrage sich mit ihm keineswegs. Die Zukunft werde lehren, wie die Jungtürken diese Klippe umschiffen würden. Durch Dialektik und aus dem Zusammenhang gerissene einzelne Sätze lasse sich alles beweisen. Das Volk aber lasse sich schwer überzeugen, weil die Lehren des Scheriatrechts schon seit Jahrhunderten ihm in Fleisch und Blut übergegangen seien“. Hinsichtlich der beschlossenen Einführung der allgemeinen Wehrpflicht äusserte sich der Patriarch, die Armenier seien bereit in den Militärdienst einzutreten. Schon aus dem Grunde, weil die armenische Bevölkerung arm sei und die Militärsteuer nicht aufbringen könne. Sie sei ohnedies schon mit Steuern überlastet. Aber als Hauptbedingung würden sie stellen: dass die Truppen in jenen Gegenden dienen, in denen sie ausgehoben werden. Sie wollten nicht, dass die Armenier nach Yemen und Arabien in den sicheren Tod geschickt würden. Dies wäre die neue Form für die Vernichtung der Armenier, eine neue Art der Metzeleien.“

Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht ist für die Neugestaltung der Türkei nicht nur hinsichtlich der Assimilierung

ihrer heterogenen Elemente, sondern auch für die einer der Bewohnerzahl, dem Umfang und den politischen Aufgaben der Türkei entsprechende Verstärkung ihrer Wehrmacht von grosser Bedeutung. Bisher bildeten nur die Bekenner des Islams, als die Unterwerfer der übrigen Bevölkerung, das Heer, dabei waren die Bewohner Konstantinopels und seiner Vororte, etwa 500,000 Männer, davon 250,000 im wehrpflichtigen Alter, vom Heeresdienst frei, und zahlten die Christen wie die Griechen 3½ Millionen, die Armenier 2¼ Millionen u. a. eine lebenslängliche Kopfsteuer von 12 Piastern jährlich. Daneben bestand Loskauf vom Heeresdienst auch für Moslims durch Erlegung von 50 türkischen Pfunden. Im Seraskierat ist bereits das auf die Einreihung der Christen ins Heer bezügliche Material gesammelt, und wird deren Ergebnis in fünf Jahren auf eine halbe Million neuer Rekruten geschätzt, so dass dann der Gesamtstand des türkischen, alsdann „osmanische Reichsarmee“ genannten Heeres, etwa 1½ Millionen Mann betragen würde.

Grosse Aufgaben stehen somit den neuen Männern in der Türkei bevor, unter denen die der Assimilierung ihrer heterogenen Völkerschaften und Religionsbekenner durch die zu den Grundsätzen des Scheriatrechts im Widerspruch stehende Verfassung sowie durch gemeinsame Schulen und die allgemeine Wehrpflicht, als die wichtigsten und schwierigsten erscheinen. Man darf daher gespannt sein, wie jene Männer und der nach der Türkei berufene General v. d. Goltz diese Aufgaben, und zwar dieser die bezüglich des Heeres, während seines jetzigen und des späteren, viermonatlichen Aufenthalts — vielleicht eines dauernden als Generalinstrukteur der osmanischen Armee — zu lösen vermögen werden.

Ausland.

Deutschland. Die Heeresverwaltung stellt demnächst Versuche an, die Motorräder durch Automobile zu ersetzen, und sollen zu diesem Zwecke einige Kleinwagen angeschafft werden. Der Ausgangspunkt dieser Massnahme ist der Umstand, dass die Motorräder wohl auf guten und trockenen Wegen ein bequemes und sehr schnelles Fahrzeug für den Meldedienst sind, dass sie aber bei nassem Zustande der Wege und ganz besonders bei Fahrten über das freie Feld versagten. Besser haben sich in dieser Hinsicht die „Kleinautos“ bewährt und darum sollen in der nächsten Zeit Versuche mit sieben solchen Wagen vorgenommen werden.

Die Heeresverwaltung beabsichtigt ferner, bei den diesjährigen Kaisermanövern die fremdländischen Offiziere nicht mehr mit Reitpferden, sondern mit besondern Autowagen in das Manöverfeld bringen zu lassen.

Armeeblatt.

Amerika. Ein jüngst erstatteter Bericht des Generaldirektors der vereinigten amerikanischen Automobilfabriken zeigt den kolossalen Aufschwung dieser Industrie in Amerika. Er vergleicht den Stand von heute mit jenem vor elf Jahren. Damals gab es zirka 1200 Wagen,

heute zählt man in ganz Amerika zirka 160,000 Autos. Das Erträgnis dieser Industrie ist von zwei Millionen auf über 130 Millionen Dollars gestiegen und das in Etablissements investierte Kapital ist von zirka zwei Millionen auf 200 Millionen Dollars angewachsen.

Armeeblatt.

RORSCHACHER FLEISCH-CONSERVEN SIND DIE BESTEN. ALPEN&TOURISTEN-PROVIAANT

Reitinstitut Seefeld

Reitgasse **Zürich V** Hufgasse

♦ *Reitunterricht für Anfänger und Vorgeübte* ♦
Vermietung gutgerittener Reitpferde

An- und Zureiten sowie Einfahren junger Pferde

Annahme von Pensionspferden

Reitbahn zur Benützung für Privatpferdebesitzer

(40)

J. Trommer, Reitlehrer.

Vernicklung

von Offiziers-Säbeln, Sporen,
Pferdegebissen etc.
Versilberung. — Vergoldung.

Umändern von alten Säbeln in neue Ordonnanz.

Orfévrerie Wiskemann. (54)

ZÜRICH V, Seefeldstrasse Nr. 222.

Dressur von Reitpferden.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren Offizieren zur Dressur von rohen, schwierigen und angerittenen Pferden. Dressurzeit 3—4 Wochen. Ruhige Behandlung und gute Pflege zugesichert. (H 5592 Y)

J. Bächle, Bereiter, Langenthal.

Seidenhaus Hoch ♦ Basel.

Shantung-Rohseide.

Hemden nach Mass. — Schutz vor Erkältung.

Fabrik - Dépôt von Bachmann's **Gesundheits-Krepp-Unterkleidern.** (53) Originalpreise.

Automobile Modell 1909

C. S.

4 Cylinder 12/16 HP

Double-Phaëthon mit Scheibe und Dach

Prima Ausführung, sehr guter Bergsteiger, stabiler Bau garantiert. (31)

Lieferbar sofort ab Lager, franco, verzollt Basel, zum

Netto-Preis Fr. 7500. —.

C. Schlotterbeck, Basel.

Touristen-Artikel

In grösster Auswahl (48)

Leonhard Kost, Basel.

Feldstecher, Photogr. Apparate,

Gelbe Schiessbrillen.

(52)

C. RAMSTEIN.

Eisengasse 34 **Basel** Greifengasse 10.

Basel Hotel Univers (50)

am Centralbahnhof. Mässige Preise.

Massiv Silber u. schwer versilberte

Bestecke und Tafelgeräte, sind stets willkommene, nützliche **Fest- u. Hochzeitsgeschenke.** Reich illustr. Katalog (1250 photogr. Abbild.) gratis und franko

E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern

(H 6200 Lz. V)

Kurplatz Nr. 29.

L. C. Smith & Bros. Visible

Schreibmaschine.

Für Militärzwecke die geeignetste. Einfache (Umschalt-)Klavatur. Kugellager an jedem Typenhebel. In bequemen Transport-Lederkasten. Verlangen Sie sofort ausführlichen Katalog.

Hugo Schuster & Cie., Basel, Falknersstr. 4.

Patentanwälte

Ing. G. Roth & Cie.

Zürich I. Limmatquai 94.

Anmeldung und Verwertung von Patenten prompt und gewissenhaft; Marken- und Musterschutz. (18)

Für Militärs unentbehrlich!

Der amerikanische Sicherheits-Rasierapparat „Up to Date“ ist der beste und billigste der Gegenwart! Allen Apparaten und Messern weit überlegen. Von hohen Offizieren glänzend beurteilt. Vernickelt, versilbert und vergoldet vorrätig.

Garantie für Dauererfolg. Zusendung für bedingungslose Proben bereitwilligst. Preisliste und Urteile zu Diensten. Alleinvertretung für die Schweiz:

E. Bächler, Weinplatz 10, Zürich.

Erste Schweiz. Turngeräte-Fabrik

Vertreter **Hch. Wäffler**, Turnlehrer in Aarau,

an welchen alle Korrespondenzen zu richten sind. (41)



Zu verkaufen

eine bereits neue

Infanterie - Offiziersuniform

für grösseren Herrn. Gefl. Anfragen unter **R 3965 Lz** an **Haasenstein & Vogler, Luzern.**